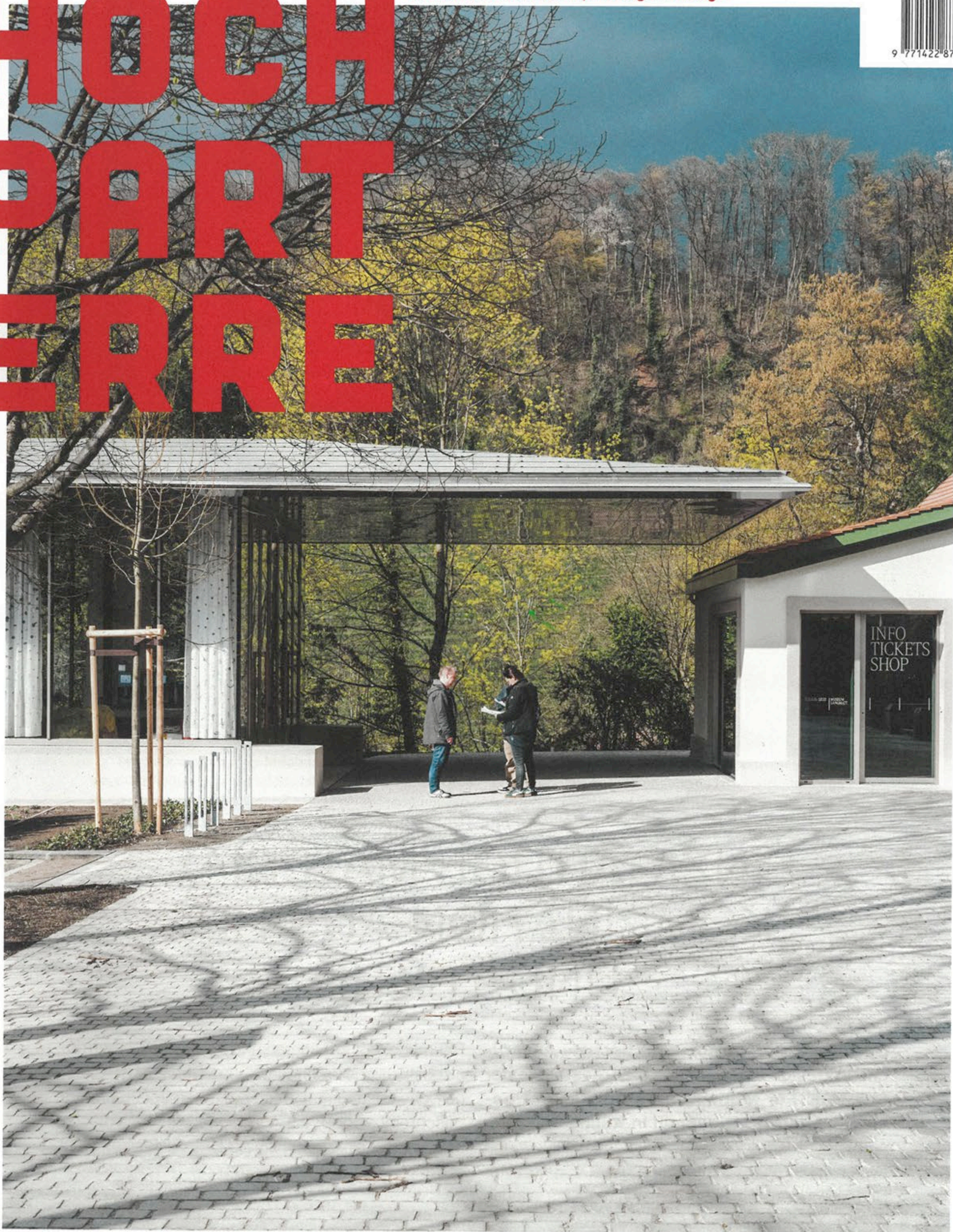




HOCH PART ERRE



5/26

Die Rettung der Villa Langmatt in Baden Seite 30

Adieu, Esther und Rudolf Guyer Seite 42

Landschaftsarchitektur lernen: Was ist neu? Seite 44



Pro Geschoss balancieren unterschiedliche Balken auf dem Wabenträger.

Ein Kran als Haus

Im Jahr 1911 als Unterkunft für Arbeiter*innen gebaut, zeigt das Haus in Winterthur, was robuste und auf den ersten Blick einfache Architektur kann: Transformation. Nachdem es zwischenzeitlich als Stadtvilla mit zwölf Zimmern auf drei Etagen diente, hat das Architekturbüro Stefan Wülser+ das Haus auf sein drittes Leben vorbereitet.

Im Norden ergänzt ein kleiner Anbau das Gebäude. Dank einer neuen Aussentreppe können nun bis zu vier Parteien darin wohnen. Zwei doppelgeschossige Wohnungen teilen sich im ersten Obergeschoss einen Gemeinschaftsraum mit Bad, der auch als Gästewohnung taugt. Wie die Küchen der Wohnungen wird auch das geteilte Geschoss durch Faltschiebetüren zur Loggia.

Auf einem kleinen Fundament balancierend, lässt der Anbau dem Garten seinen Platz. Ein materialsparender Wabenträger stützt die kranartige Konstruktion aus Holz, Stahl und Glas. Passend zu seinen Eigenschaften haben die Architekt*innen jeweils ein Balkenmaterial pro Geschoss gewählt. Im Erdgeschoss durchdringt ein Zwillingsträger aus Holz die thermische Hülle und trägt das erste Obergeschoss. Dort übernimmt ein einfacher Stahlträger die tragende Funktion. Durch seine konische Form wird er auch im Dach statisch aktiv. Ein Zugstab hält die Balken in ihrer Position und verankert den Anbau mit dem bestehenden Haus. Zusätzlich nimmt eine Brandwand aus gedämmten Ziegeln die Querkräfte auf.

Während die einzelnen Bauteile mechanisch präzise zusammengesetzt sind, bleiben die Nahtstellen zwischen den Bauten ungenau und sichtbar. Von den hell geölten Duripanel-Böden bis zu den offen verlegten Leitungen setzt sich der rohe Ausdruck fort. Im Kontrast dazu stehen die blau lackierten Hälften des Schrankbads expressiv zwischen Haus und Anbau. Niklas Nalbach, Fotos: Sven Högger



Ansicht West



Kammergrundriss mit Blick in die offene Küchenloggia



Die Nahtstelle zwischen Haus und Anbau

«Haus Winterthur», 2026

Gustavstrasse 3, Winterthur
 Auftragsart: privater Direktauftrag
 Architektur: Stefan Wülser+, Zürich
 Tragwerk: Co_struct, Zürich/Lausanne
 Bauphysik: Raumanzug, Zürich
 Stahlbau: Müller, Winterthur
 Fassade: Kaufmann Metallbau, Arth-Goldau
 Baumeister: Stutz, Winterthur
 Baukosten (BKP 2): Fr.700.000.–
 Geschossfläche: 398 m²



Bad und WC sind